

Samichläuse heben ab

Für einmal liessen über 40 Chläuse ihren Rudolf im Stall und flogen per Gleitschirm. 16

Sie geben ihr Herzblut für Winnetou

Engelberg Nach zwei Castings sind fast alle Rollen für die Winnetou-Freilichtspiele im kommenden Sommer besetzt. Mit Jean Grädel konnte ein äusserst erfahrener und erfolgreicher Schweizer Regisseur verpflichtet werden.

Philipp Unterschütz
philipp.unterschuetz@obwaldnerzeitung.ch

«Sehr schön. Und jetzt das Ganze nochmals, aber ganz leise und intim ... und zaubere beim letzten Teil ein Lächeln auf unsere Gesichter.» Der erfahrene Theatermann und Produktionsassistent der Winnetou-Freilichtspiele David Matthäus Zurbuchen fordert die Teilnehmer am Casting immer wieder heraus – motiviert sie gezielt. Er will herausfinden, ob sie geeignet sind, als Komparsen oder gar mit Sprechrollen bei der zweiten Auflage der Winnetou-Freilichtspiele diesen Sommer in Engelberg mitzumachen.

Die Bewerber hängen an Zurbuchens Lippen und saugen die Tipps des Profis auf. Sie legen sich ins Zeug, schleichen sich im dichten Unterholz von Stühlen an einen imaginären Feind an, sprechen Texte aus Stücken, in denen sie mal mitgespielt haben, und leben ihre ganze Hingabe ans Theaterspielen aus. «Eigentlich würde ich am liebsten alle nehmen. Wir brauchen solche Leute, die mit so viel Herzblut bei der Sache sind. Teamfähige Leute, die miteinander etwas durchziehen wollen.» Selbstdarsteller seien hingegen nicht gefragt, sagt Zurbuchen. Aufmerksamere Beobachter der Auftritte ist auch

Produzent und Winnetou-Darsteller Tom Volkers. Und es sei vorweggenommen – die meisten der fast 30 Personen, die am Samstagmorgen im Hotel Terrace in Engelberg am Casting teilnehmen, bekommen von Zurbuchen und Volkers einen positiven Bescheid. Einzig über die Verteilung gewisser Sprechrollen wird erst im Verlauf dieser Woche entschieden.

Mehrheitlich Schweizer Darsteller

Die Atmosphäre ist gelöst, auch wenn bei den einen oder anderen durchaus etwas Nervosität zu spüren ist. Und irgendwie hat das Casting auch etwas Familiäres. Man kennt sich, ein grosser Teil der Teilnehmer hat bereits bei den ersten Winnetou-Freilichtspielen im vergangenen Sommer mitgespielt. Schon beim ersten Casting vor kurzem in Luzern seien viele bekannte Gesichter aufgetaucht, erzählt David Matthäus Zurbuchen, der in «Winnetou II» in die Rolle des kauzigen Sam Hawkens schlüpfen wird. «Das ist doch ein gutes Zeichen für uns. Mich berührt es richtig, dass so viele Leute wieder mitmachen wollen.» Von einigen, die aus Zeitgründen bei «Winnetou II» nicht erneut dabei sein könnten, hätte man sogar Entschuldigungen per Mail erhalten.



Urs Würsten (Mitte) und Michael Eberle spielen Produktionsassistent David Matthäus Zurbuchen (links) eine Szene vor.
Bild: Philipp Unterschütz (Engelberg, 9. Dezember 2017)

«Dass wir bereits jetzt insgesamt fast 90 Prozent aller Haupt- und Nebenrollen besetzt haben, ist fantastisch», freut sich auch Tom Volkers. Es sei aber toll, dass man neben den «Erfahrenen» auch etliche neue Gesichter gefunden habe, die mit ihrer Art das Ganze bereichern würden. «Waren bei «Winnetou I» mehr als die Hälfte der Rollen mit deutschen Schauspielern besetzt, ist es dieses Jahr umgekehrt», betont Tom Volkers. Nun seien nur noch drei Rollen zu besetzen. Am schwierigsten sei bis jetzt, eine dunkelhäutige Frau zu finden. In den nächsten Tagen sollen alle Dar-

steller der Rollen bekanntgegeben werden.

Jean Grädel führte bei fast 200 Produktionen Regie

Mit dem bekannten, mehrfach ausgezeichneten Jean Grädel (74) konnte für «Winnetou II» ein äusserst erfahrener und erfolgreicher Schweizer Regisseur gewonnen werden. Die gesamte Produktionsleitung habe sich nicht zuletzt für Grädel entschieden, weil er als Schweizer natürlich besonders gut mit der Mentalität der nun mehrheitlich schweizerischen Schauspielergemeinschaft umgehen könne, erklärt Tom Volkers.

Glücklich, die Rolle des Will Parker ergattert zu haben, ist Beat Musfeld, der in Buochs und Engelberg zu Hause ist. «Karl May ist ein Stück Jugend für mich. Ich freue mich extrem, ich bin mit Pferden aufgewachsen und musste beruflich oft vor einem grossen Publikum sprechen.» Nervös werde er also mit Sicherheit nicht sein.

Das wird wohl auch der Stanser Western- und Winnetou-Fan Oli Litschi (45) nicht sein. Er hat viel Erfahrung in den Laientheatern Meierskappel oder Immensee gesammelt und war als Statist schon bei fünf «Tatort»-Episo-

den dabei. «Es ist faszinierend, den Leuten etwas darzubieten – ich liebe es, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Als Kind war es mein grosser Traum, Stuntman zu werden.» Sein Arbeitgeber, die Schreinerei Weibel in Hünenberg, unterstütze ihn und komme ihm entgegen mit Ferien und Arbeitszeiten. «Sonst wäre es zeitlich unmöglich, bei den Freilichtspielen mitzumachen.»

Nachdem bereits bei «Winnetou I» zwei ehemalige Darsteller der Altdorfer Tell-Festspiele mit dabei waren, möchte kommenden Sommer nun auch Ariani Sakiri (41) zum Indianer werden. 2016 gab er in Altdorf den Gessler. Der gebürtige Mazedonier ist sogar gelernter Schauspieler, er besuchte in seiner Heimat die Schauspiel-UNI. «Vergangenen Sommer hatte ich keine Zeit, sonst hätte ich mich schon für «Winnetou I» beworben.»

Am 23. Mai 2018 wird es für alle Schauspieler losgehen, dann starten mit einem ersten Treffen die Proben für «Winnetou II – Ribanna und das Kriegsbeil der Poncas». Vom 6. Juli bis 12. August 2018 stehen die Darsteller dann in insgesamt 33 Vorstellungen auf der Freilichtbühne.

Hinweis

Infos und Vorverkauf:
www.winnetou.ch

Selbstgemachtes lockt Besucher an

Stans Im Herzen des Dorfes fand am vergangenen Wochenende der 26. Stanser Weihnachtsmarkt statt. Nicht nur für grosse, sondern auch für kleine Besucher gab es jede Menge Attraktionen zu entdecken.

Amanda Amstad
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Wenn der Duft von Glühwein, Zimt und Guetzi den Dorfkern von Stans in Adventsstimmung hüllt, weiss jedes Kind, es ist Zeit für den Stanser Weihnachtsmarkt. Das Areal um das Höfli wurde wie jedes Jahr zum Standort für rund 130 Marktstände. Doch damit nicht genug: Anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums der Stanserhornbahn hatten die Besucher die Chance, mit der Standseilbahn bis ins Chälti zu fahren, wo weitere Marktstände auf sie warteten und der Samichlaus sie in Empfang nahm.

«Der Stanser Weihnachtsmarkt zeichnet sich durch selbstgemachte Produkte aus. Wir setzen bei uns auf Qualität», erzählte OK-Präsident Daniel Flühler. So konnte man am diesjährigen Weihnachtsmarkt von selbstgemachten Konfitüren über Schmuck bis Blumengestecke alles erwerben. «Mir gefällt es, dass es ganz viele verschiedene Sachen zu kaufen gibt. Schön ist es vor allem auch für die Kinder und Familien mit der lebendigen Krippe und den Tieren», erwähnte Dorothea Bösch aus Oberdorf. So bot der Weihnachtsmarkt auch für die kleinen Besucher ein



Weihnachtsschmuck in allen Variationen findet natürlich viel Interesse.

Bild: André A. Niederberger (Stans, 9. Dezember 2017)

grosses Rahmenprogramm. «Die Kinder können Guetzi backen, Pony reiten oder auch im Märchenwagen für eine Märchenstunde vorbeischaun», fügte

Flühler hinzu. Genau aus diesen Gründen zog es auch die Luzernerin Corinne Rietmann nach Stans: «Für die Kinder ist es super. Sie finden alles sehr span-

nend, und es ist auch schön, dass es hier nicht so überfüllt ist.»

Auch für Erich Stalder, Standbesitzer am Weihnachtsmarkt, war dieser Anlass ein ganz beson-

derer. So war es das erste Mal für ihn, dass er seine handgemachten Holzschalen aus Furnierholz in Stans anbieten konnte. «Wir wollten letztes Jahr schon unsere

Holzprodukte hier verkaufen, kamen aber auf die Warteliste. Dieses Jahr hat es dann aber geklappt», sagte Stalder erfreut. Für den Holzfachmann aus Bero münster sind vor allem die tollen Leute und die sehr interessanten Produkte ein Highlight an diesem Markt. Er selbst betreibt den Marktstand hauptsächlich als Hobby und legt grossen Wert auf einheimische, selbstgemachte Produkte. «Ich mache von A bis Z alles selber und weiss genau, von welchem Baum mein Furnierholz stammt», so Stalder. Dabei sei es ihm wichtig, dass das Holz, welches er weiterverarbeitet, aus der Zentralschweiz stamme. Mit seinen Produkten möchte er den Leuten die Natur präsentieren und ihnen das Holz näherbringen. Im Gespräch mit unserer Zeitung erwähnte er auch, dass es wichtig sei, das Schweizerische wieder mehr zu fördern. Mit interessanten Produkten und einem grossen Rahmenprogramm bescherte der Stanser Weihnachtsmarkt den Besuchern ein paar besinnliche und schöne Adventsstunden.

WWW.

Weitere Bilder unter:
nidwaldnerzeitung.ch/bilder